

OFFENE KIRCHE

# Auf Tuchföhlung

ZEICHEN IM RAUM  
VON GRÜNDONNERSTAG BIS OSTERN

*Andrea Felsenstein-Roßberg, Christof Hechtel*

---



© Gottesdienst-Institut der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Nürnberg, 2021  
Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Idee und Konzept: Andrea Felsenstein-Roßberg, Christof Hechtel  
Layout: Jutta Willert  
Fotos: Bild Seide, Max Pixel, CC0; Innenteil/Bilderleiste Titel, Andrea Felsenstein-Roßberg

<https://shop.gottesdienstinstitut.org>

# Auf Tuchföhlung

---

Zeichen im Raum



# Inhalt

2:

## Einführung mit Beratungsangebot

### Gründonnerstag: Zu Tisch

Seite 5

Idee - „Wegweiser“ - Raumskizze - Materialliste

### Karfreitag: Die Welt ins Gebet nehmen

Seite 12

Idee - „Wegweiser“ - Raumskizze - Materialliste

### Karsamstag: Still gedenken

Seite 18

Idee - „Wegweiser“ - Raumskizze - Materialliste

### Ostern: Eine Welt aus Licht

Seite 23

Idee - „Wegweiser“ - Raumskizze - Materialliste

## Bestellzettel

Materialien für das Projekt

# Einführung

„Auf Tuchfühlung“ bietet Vorschläge, die zentralen Tage der Karwoche von Gründonnerstag bis Ostersonntag im offenen Kirchenraum „ins Bild zu setzen.“ Die Corona-Zeit fordert den Menschen viel ab. Das braucht ein spirituelles Gegengewicht. Dafür haben wir „Auf Tuchfühlung“ entwickelt. Ein Tuch ist es, das jeden Tag in anderer Weise auftaucht und sich wie ein roter Faden durch die Tage zieht.

Gründonnerstag geht es um das festliche Tischtuch. Jesus lädt die Menschen, die ihm nahe stehen, zum letzten Festmahl ein. Das weiße Tischtuch ist ein Zeichen des Festes und der Feier.

Karfreitag steht das Gewand Jesu im Mittelpunkt, um das die Soldaten unter seinem Kreuz wüfeln.

Karsamstag lädt ein zu stillem Gedenken. Das weiße Tuch erinnert da an das Grabtuch Jesu. Bunte Blumen können darauf abgelegt werden. Dabei geht es im Hintergrund um die Frage: Wo eigentlich stehe ich selbst in dem weiten Feld zwischen Tod und Auferstehung?

Ostersonntag bietet verschiedene Variationen, das Tuch ins Bild zu setzen: als zusammengelegte Tücher vom Grab, als Siegesfahne, als „Ostersonne“.

An allen Tagen besteht für die Besuchenden die Möglichkeit, selbst in bestimmter Weise aktiv zu werden: Gedanken, Klagen und Gebete aufzuschreiben, Kerzen anzuzünden, Blumen abzulegen etc. Zur Hinführung an die Installationen liegen für die Besuchenden Handzettel, sog. „Wegweiser“ bereit, die das Thema des Tages und die Aktionsmöglichkeiten im Raum beschreiben.

Die Tage - außer Karsamstag- können auch angereichert werden durch Evangeliumslesungen, Choräle (eingespielt), Orgel- oder andere Musik. Verschiedene Bildkarten liegen zum Mitnehmen am Ausgang auf.

Ein roter Faden, der am Boden entlang zu den einzelnen Stationen der Tage führt, kann die Besuchenden leiten und gleichzeitig, coronabedingt, die Laufrichtungen vorgeben.

Natürlich kann auch nur ein einziger Tag in dieser Zeit gestaltet werden. Hier bietet sich vor allem der stille Karsamstag an.

## *Vorbereitung*

Wenn Sie sich für dieses Projekt entscheiden, ist es gut, rechtzeitig ein Team zusammenzustellen, das die Vorschläge auf den vorhandenen Kirchenraum anpasst und die Tage durch Präsenzdienst begleitet. Denkbar ist auch, dieses Projekt in einem ökumenischen Kirchenverbund oder in verschiedenen Dörfern einer Pfarrie durchzuführen und jeden Tag in einer anderen Kirche umzusetzen. Arbeitsökonomisch und ökumenisch ein Gewinn!

## Werbung

Gute Öffentlichkeitsarbeit, eine rechtzeitige Abkündigung in Gottesdiensten, Gemeindebrief und die Ankündigung in Orts- und Sozialen Medien, auf der Homepage sind sinnvoll.

Ein Aufsteller vor der geöffneten Kirche weist auf das Angebot hin:



\* Tage anpassen durch auswechselbare Wortstreifen

Eine *Online-Beratung* zu dem Projekt bieten wir Ihnen an:

Donnerstag, den 11. März und Freitag,  
den 19. März 2021, jeweils von 18-19 Uhr.

Bitte melden Sie sich bei uns an über:

[anmeldung@gottesdienstinstitut.org](mailto:anmeldung@gottesdienstinstitut.org)

Sie bekommen dann zeitnah einen Link zugeschickt.

Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch zur Beratung zur Verfügung.

Schreiben Sie uns an und vereinbaren Sie mit uns einen Telefontermin.

Andrea Felsenstein-Roßberg [felsenstein@gottesdienstinstitut.org](mailto:felsenstein@gottesdienstinstitut.org)

Christof Hechtel [hechtel@gottesdienstinstitut.org](mailto:hechtel@gottesdienstinstitut.org)

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung und freuen uns über Ihre Erfahrungsberichte und Fotos!

*Andrea Felsenstein-Roßberg und Christof Hechtel*

# Gründonnerstag - Zu Tisch

5:

## Idee

Am Anfang des Endes Jesu steht das Fest. Jesus lädt zu Tisch. Seine Begleiterinnen und Freunde will er noch einmal um sich haben. Ganz nah. Mit ihnen essen und trinken. Bei Tischgesprächen, Wein und Brot. Die elementaren Zeichen des Festes, Brot und Wein, werden zur Wegstärkung für die kommenden Zeiten. Jesus deutet sie als Mittel zum Leben, in denen er sich selbst schenkt und austeilt. Das ist der Grund des Festes. An dieses letzte Mahl erinnern sich die Christen und Christinnen bei jeder Abendmahlsfeier und verbinden sich mit Christus selbst in Brot und Wein.

Zu Coronazeiten ist die Abendmahlsfeier durch die notwendigen hygienischen Maßnahmen in der Praxis sehr erschwert und mancherorts sogar ganz ausgesetzt. Hier bietet die Installation die Möglichkeit, in der Offenen Kirche das Geschehen an Gründonnerstag ins Bild zu setzen.



*Das Tuch an Gründonnerstag ist ein Tischtuch.  
Je nach räumlicher Situation kann der Tisch sehr unterschiedlich wirken*

## Das Zeichen im Raum

Im Zentrum steht der festlich gedeckte Tisch. Zeichen des Festes ist, zumindest heutzutage, ein feines, weißes Tischtuch, das den groben Holztisch bedeckt und damit den Alltag hinter sich lässt.



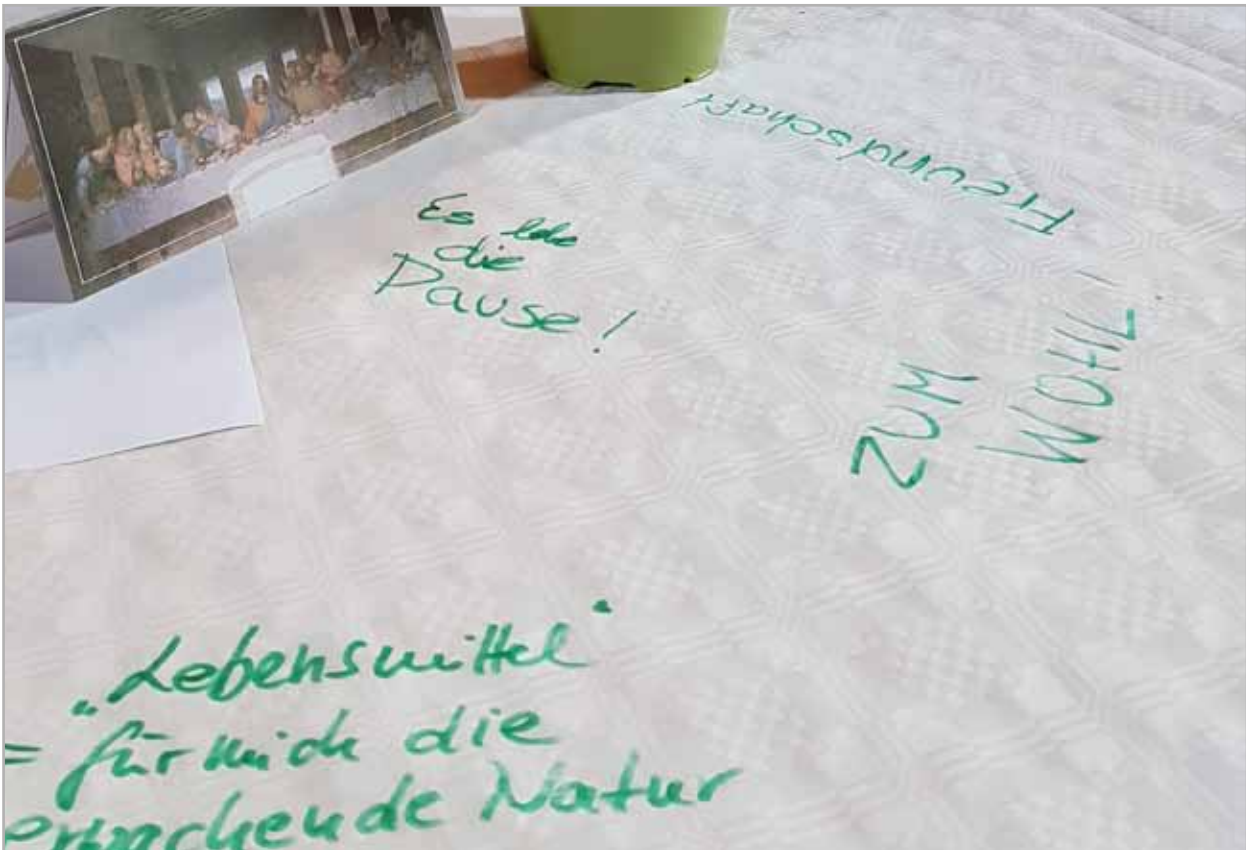
*Tischsets markieren: Hier ist gedeckt, hier ist Platz, kommt und seht...*

Tischsets markieren, hier ist gedeckt, hier ist Platz für jede/n, der kommt. Die Abbildungen von Wein (Kelch) und Brot (Schale) vergegenwärtigen die Elemente. Die aufgedruckten Zusagen „Kelch des Heils – für Dich“, „Brot des Lebens – für Dich“, erinnern an die lebendige Heilszusage Jesu. Gewürzkräutertöpfchen in der Tischmitte verweisen auf einen seit dem 14. Jahrhundert bezeugten Brauch, am Gründonnerstag grünes Gemüse (Salate, Grünkohl, Nessel, Spinat) und grüne Kräuter zu essen. Darin spiegelt sich neben den Fastenvorschriften in der Karwoche auch die damalige Vorstellung, durch die Aufnahme von frischem Grün im aufbrechenden Frühjahr gestärkt und hoffnungsfroh zu werden.



## Aktion

Die Gäste der Offenen Kirche werden am Eingang mit einem Hinweisschild empfangen (s. Seite 4). Denkbar ist auch ein Präsenzdienst, der empfängt und einweist. Grundsätzlich liegt der Ausdruck des „Wegweisers“ (s. Seite 8) bereit, ein Handzettel, der in das Thema des Tages und in die Installation einführt. Zum gedeckten Tisch führt ggf. ein gut sichtbarer roter Faden durch den Kirchenraum. Das hilft der Orientierung. Gleichzeitig können damit die Wege in Coronazeiten als Hin- und Rückweg markiert werden.



Die oben aufliegende Papiertischdecke kann von den Besuchenden beschriftet werden mit Gedanken zu: „Was ich zum Leben brauche...“ Pause, Freundschaft, Natur etc.

Am Tisch werden die Gäste durch ein weiteres Impulsschild (s. Seite 7) angeregt, zum Thema „Was ich zum Leben brauche?“ mit den bereitliegenden dicken, grünen Stiften eigene Gedanken auf das Papiertischtuch zu schreiben. Nach Gebrauch Stifte in ein zweites Körbchen ablegen und immer wieder desinfizieren.

So weben sich aktuelle Alltagserfahrung und Alltagshoffnung ein in die Erinnerung an die biblische Geschichte vom letzten Festmahl Jesu.

## Begleitung durch Musik und Wort

Die Installation kann zeitweise von leiser Orgelmusik oder festlicher Barockmusik (live, CD, Streaming) begleitet werden. Immer zur vollen Stunde kann auch die Geschichte vom letzten Abendmahl aus den synoptischen Evangelien gelesen werden.

Am späteren Abend, wenn die Kirche schließt, wird die Installation für Karfreitag vorbereitet.

## Der Wegweiser

### Gründonnerstag - Zu Tisch

Herzliche Einladung!

In dieser Woche gehen wir auf „Tuchführung“ mit den biblischen Erzählungen der Karwoche. Alles dreht sich in den kommenden Tagen um das Tuch.

Dafür haben wir „Bilder“ als Installationen für den Kirchenraum entworfen, die uns mitten hinein in die Geschichten führen.

Heute steht der Tisch im Mittelpunkt. Festlich geschmückt mit einer weißen Tischdecke.

Denn: Am Anfang des Endes Jesu steht das Fest.

Jesus lädt zu Tisch. Die Menschen, die ihm nahestehen, will er noch einmal um sich haben. Mit ihnen essen und trinken. Bei Tischgesprächen, Wein und Brot.

Die elementaren Zeichen des Festes, Brot und Wein, sie deutet Jesus als Mittel zum Leben. In ihnen schenkt er sich uns selbst. In ihnen teilt er sich uns aus. Dieses Geheimnis erinnern und feiern wir, wenn wir Abendmahl feiern.

Heute sehen wir – coronabedingt – zumindest den festlichen Tisch.

Gehen Sie auf ihn zu. Folgen Sie – mit Abstand voneinander – dem roten Faden.

Schauen Sie, was Sie an dessen Ende vorfinden.

Schreiben Sie, wenn Sie mögen, Ihre Gedanken auf das Papiertischtuch.

Lesen Sie, was andere schon geschrieben haben.

Nehmen Sie noch einmal Platz im Kirchenraum, wenn Sie mögen.

Am Ausgang liegt eine Bildkarte, das Abendmahl von Leonardo Da Vinci, für Sie zur Erinnerung an diesen stillen Gründonnerstag bereit.

Gott segne Ihre Wege!

## Schreibimpuls für die Festtafel an Gründonnerstag

### „Was brauche ich zum Leben?“

Der Fest-Tisch ist gedeckt.

Herzlich willkommen!

Sie sind eingeladen.

Brot und Wein teilte Jesus damals aus.

Seine Heilmittel, seine Lebens-Mittel für uns.

In ihnen ist er uns nahe.

Das erinnern und feiern wir im Abendmahl.

Heute fragen wir: Was brauche ich zum Leben?

Was ist momentan ein „Lebens-Mittel“ für mich?

Was nährt mich?

Was hält mich am Leben?

Was stärkt mich?

Schreiben Sie Ihre Gedanken auf die Tisch-Decke.

Legen Sie Ihre Gedanken, Ihre Worte mit auf den Tisch.

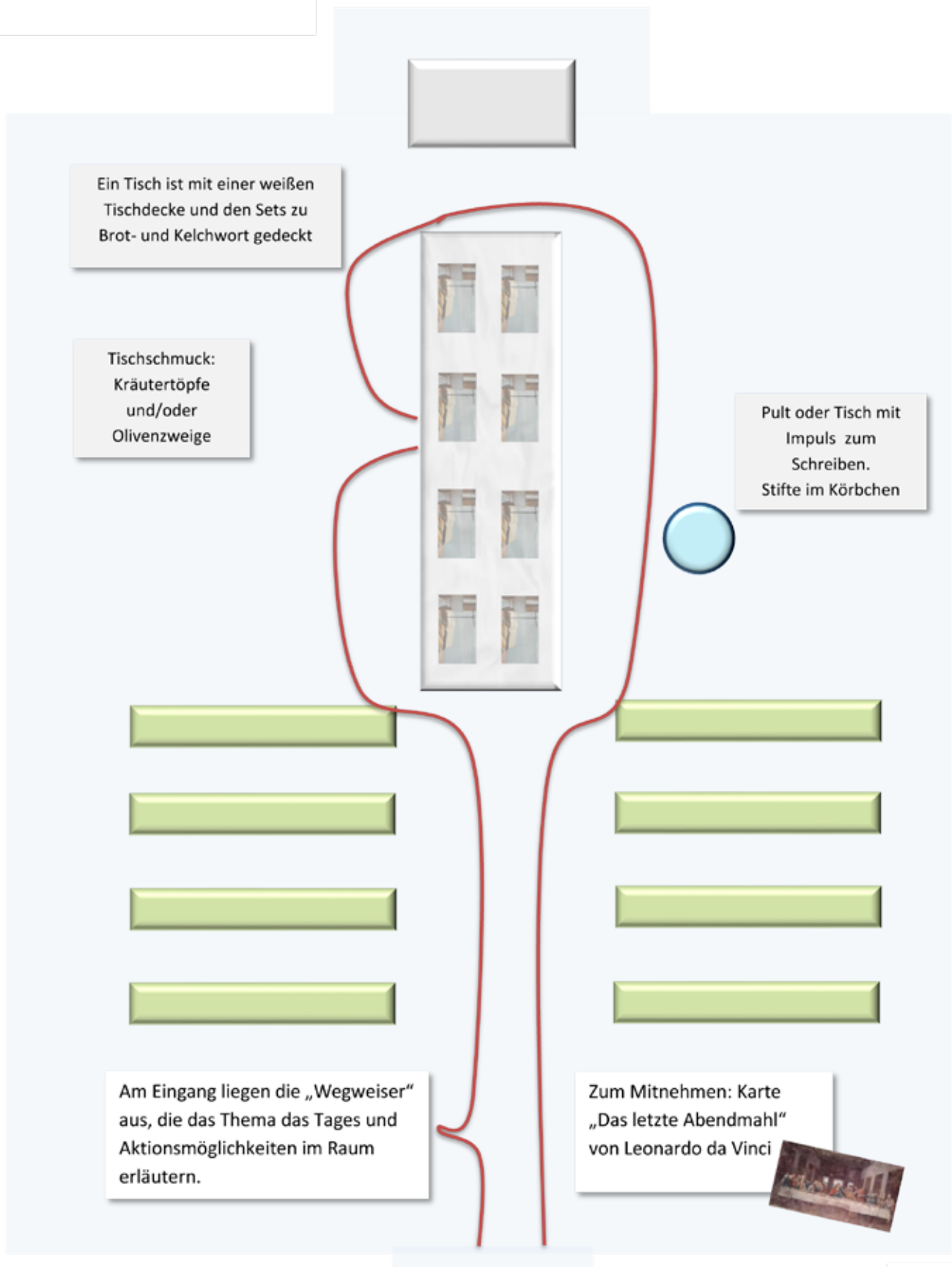
Teilen wir, was uns stärkt, weiterzugehen.

#### *Impuls:*

*Evtl. laminiert auf einem Notenständer neben dem Tisch platzieren.*

*Den Impuls finden Sie in der anhängenden Word-Datei.*

## Raumskizze



Was es braucht	Hinweise	Tipp
Tisch weißes Tischtuch Kerzenständer	In der Kirche ist ein langer schmaler Tisch ( Tische aus Gemeindehaus/ Biertische o.ä.) mit einem festlichen Tischtuch weiß gedeckt	Tisch steht längs im Mittelgang oder quer im Chorraum o.ä.
Tischtuchschutz	Auf dem Tischtuch liegt in der Tischmitte zum Schutz des Tuches ein Streifen Plastikfolie, darüber eine nur für die Tischmitte schmal geschnittene Papiertischdecke, die beschriftet werden kann	Evtl. 1-2 x während des Tages den Papier-Mittelstreifen erneuern und die beschrifteten Streifen als Bänder zum Altar legen
Papiertischdecke		
Schreibimpuls (s. Seite 9)	Was brauche ich zum Leben? Lebensmittel ist für mich... Laminiert auf einem Notenständer neben dem Tisch oder den Satz als Impuls bereits auf die Papiertischdecke schreiben	
Schreibmaterial Körbchen für ungebrauchte und gebrauchte Stifte	mehrere dicke, grüne Schreibstifte	Nach Benutzung in bereitgestelltes Körbchen legen. Immer wieder desinfizieren!
Papier-Sets (A4) zum Thema BROT und WEIN „Kelch des Heils-Christus für dich“ „Brot des Lebens-Christus für dich“	Die Sets liegen thematisch abwechselnd nebeneinander wie Gedecke an den Längsseiten des Tisches.	10er Sets sind beim Gottesdienst-Institut zu bestellen: <i>Brot, Art.Nr: 2125</i> <i>Kelch, Art.Nr: 2126</i>
Tisch-Schmuck	Olivenzweige/ Kräutertöpfchen (Platz für das Schreiben lassen)	Olivenbaumzweige kann man z.B. über eine Gärtnerei bestellen
langer, dicker roter Wollfaden/ Kletterseil	Als Richtungsweiser von der Eingangstüre der Kirche zu gedecktem Tisch	
„Wegweiser“ (Seite 8) ggf. anpassen und zum Auslegen am Eingang kopieren		

## Idee

Karfreitag nimmt das Sterben Jesu in den Blick, seinen gewaltsamen Tod. Die verschiedenen Evangelientexte lassen – bei mancher Unterschiedlichkeit – alle einen großen Ernst spüren. Eine Vielfalt an Themen spielen bei der Deutung des Karfreitagsgeschehens eine Rolle, wie z.B.: Gewalt, Hilflosigkeit, Ungerechtigkeit. Macht und Ohnmacht. Täter und Opfer. Fehler und Fehleinschätzungen. Der Mensch und die Sünde. Leid und Trauer. Dabei geht es um den Einzelnen genauso wie um die Gesellschaft. Und mit Jesus als Gottes Sohn um ein historisches Geschehen, aber auch um die Welt als Ganze.



*Das Tuch an Karfreitag erinnert an das Gewand Jesu. Es liegt über dem leeren Altar*

An diesem Tag möchten wir die Universalität des Kreuzes in seiner ökumenischen Weite in den Blick nehmen. Zentral ist ein großes, weißes Tuch, das für das Gewand Jesu steht. Es liegt quer über dem Altar und rückt dadurch schon beim Betreten der Kirche ins Blickfeld. Von Jesus, der nicht mehr da ist, ist nur noch sein Gewand geblieben. Nach dem Johannesevangelium würfeln die Soldaten unter dem Kreuz um Jesu Kleider. Deshalb ist es auch denkbar, gut sichtbare Würfel zu dem weißen Tuch zu legen.

<sup>1</sup> Übrigens: die Tischdecke, die vielerorts auf dem Altar liegt, wird seit alters her als Anspielung auf die Kleider Jesu gedeutet. So gesehen wird hier lediglich eine alte Deutung aufgenommen und sichtbar gemacht.

## Zeichen im Raum



*Menschen aus allen Erdteilen bringen ihre Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit in Verbindung mit dem Sterben Jesu. Hier markieren Rhythmusinstrumente und ein farbiges Tuch Afrika. Im Hintergrund der „rote Faden“, der die Besuchenden durch die Kirche leitet.*

Karfreitag ist für die gesamte Christenheit ein zentraler Tag. Menschen in allen Teilen der Welt bringen ihre Erfahrungen von Leid, Ungerechtigkeit, Trauer in Verbindung mit dem Sterben Jesu. Das soll sichtbar und nachvollziehbar werden. An verschiedenen Orten im Raum werden farbige Tücher ausgebreitet, die die Erdteile markieren. Jede Farbe oder auch verschieden gemusterte Tücher stehen für einen Erdteil (s. Material).

Damit die Erdteile erkennbar werden, ist neben ihren Namen auf jedem Tuch noch etwas zu finden, was den Erdteil

symbolisiert: Evtl. eine ausgeschnittene oder skizzierte Silhouette des Erdteils, Symbole, Fotos.

Wer Partnerschaftskontakte pflegt, kann an der entsprechenden Stelle Informationen, Nachrichten von dort auslegen. Ein geistliches Wort aus der Tradition des Erdteils kann dazu gestellt werden: Ein afrikanischer Segen, ein Lied aus Indien, ein Gedicht aus Lateinamerika (*Quellen dazu: Internet oder Ökumenischer Rat, Missionswerke, Brot für die Welt, Diakonie, Weltgebetstage*). Je nach räumlicher Situation können die Erdteile nach dem Modell A: „Weg“ oder B: „Inseln“ angeordnet werden. Die Raumskizze unten bezieht sich auf das Modell A.

## Aktion

An einer geeigneten Stelle ist ein Tisch aufgebaut mit Stiften und Zetteln. Dort können die Gäste der Offenen Kirche Wünsche, Gedanken, Fürbitten, Klagen für die Erdteile aufschreiben und bei den Erdteilen ablegen. So werden geistliche Akzente in ökumenischer Verbundenheit gesetzt.

Einen Hinweis auf diese Aktion finden die Gäste am Tisch.



*Der Kirchenraum wirkt immer als Ganzer. An jedem Ort gilt es die Besonderheiten zu nutzen. Hier in der Philipuskirche in Rummelsberg bilden die Werke der Barmherzigkeit den Hintergrund der Karfreitagsinstallation*

### *A: Weg*

An Tüchern, die die Erdteile symbolisieren, führt der Weg (roter Faden) an den Erdteilen entlang zum Altar. Falls dazu eine Meditation gefeiert wird: An den jeweiligen Stationen kann etwas über den Erdteil erzählt werden. Vielleicht hat die Gemeinde eine Partnergemeinde in einem Erdteil? Dann kann davon berichtet oder eine Geschichte vorgelesen werden, die aus dem Erdteil stammt

### *B: Inseln*

Wo sich ein Weg nicht anbietet, können vor dem Altar verschiedene „Inseln“ aufgebaut werden. Auch hier steht je eine Farbe für einen Erdteil. Gestaltung wie oben beschrieben.

### *C: Altar als Zentrum*

Der Altar ist leergeräumt. Ein weißes Tuch ist schräg darübergelegt. Neben dem Altar kann eine Christusmeditation, ein Christusgebet, ein Bild, eine Karte, die eigene Karfreitagspredigt zum Mitnehmen ausliegen.

## *Begleitung durch Musik und Wort*

Die Installation kann zeitweise von leiser Orgelmusik, Karfreitagschorälen vom Band o.ä. begleitet werden. Immer zur vollen Stunde kann die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu aus den Evangelien- evtl. unterbrochen von Trommelschlägen- gelesen werden. Zur Todesstunde kann eine Stunde der Stille angeboten werden.

Am späteren Abend, wenn die Kirche schließt, wird die Installation für den Ostersonntag vorbereitet.



## Karfreitag - Die Welt ins Gebet nehmen

Herzlich willkommen!

In diesen Tagen der Karwoche gehen wir auf „Tuchführung“ mit den biblischen Geschichten vom Leiden und Sterben Jesu. Das Gewand Jesu, um das die Soldaten unter dem Kreuz gewürfelt haben, steht heute im Mittelpunkt und erinnert an seinen Kreuzestod. Am Altar liegt dafür ein weißes Tuch, das an die Kleider Jesu erinnert.

Überall auf der Welt denken Menschen an Karfreitag an den Tod Jesu. Sein Leiden und Sterben damals gibt Anlass, auf Lebensverhältnisse zu schauen, unter denen Menschen heute leiden. Auf Menschen, die heute Opfer von Willkür und Gewalt werden. So führt Sie der Weg an Karfreitag durch die Kirche vorbei an den fünf Erdteilen.

Sie liegen als „Inseln“ im Kirchenraum. Jede Farbe steht für einen Erdteil. Symbole verweisen auf seine Besonderheit, seine Kultur. So vielfältig und schön die Welt ist, an jedem Ort es gibt aber auch Erfahrungen von Leid.

Machen Sie sich auf den Weg durch die Kirche, dem roten Faden entlang. Verweilen Sie an den Erdteilen. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an diese Länder denken? Welche Bilder tauchen bei Ihnen auf?

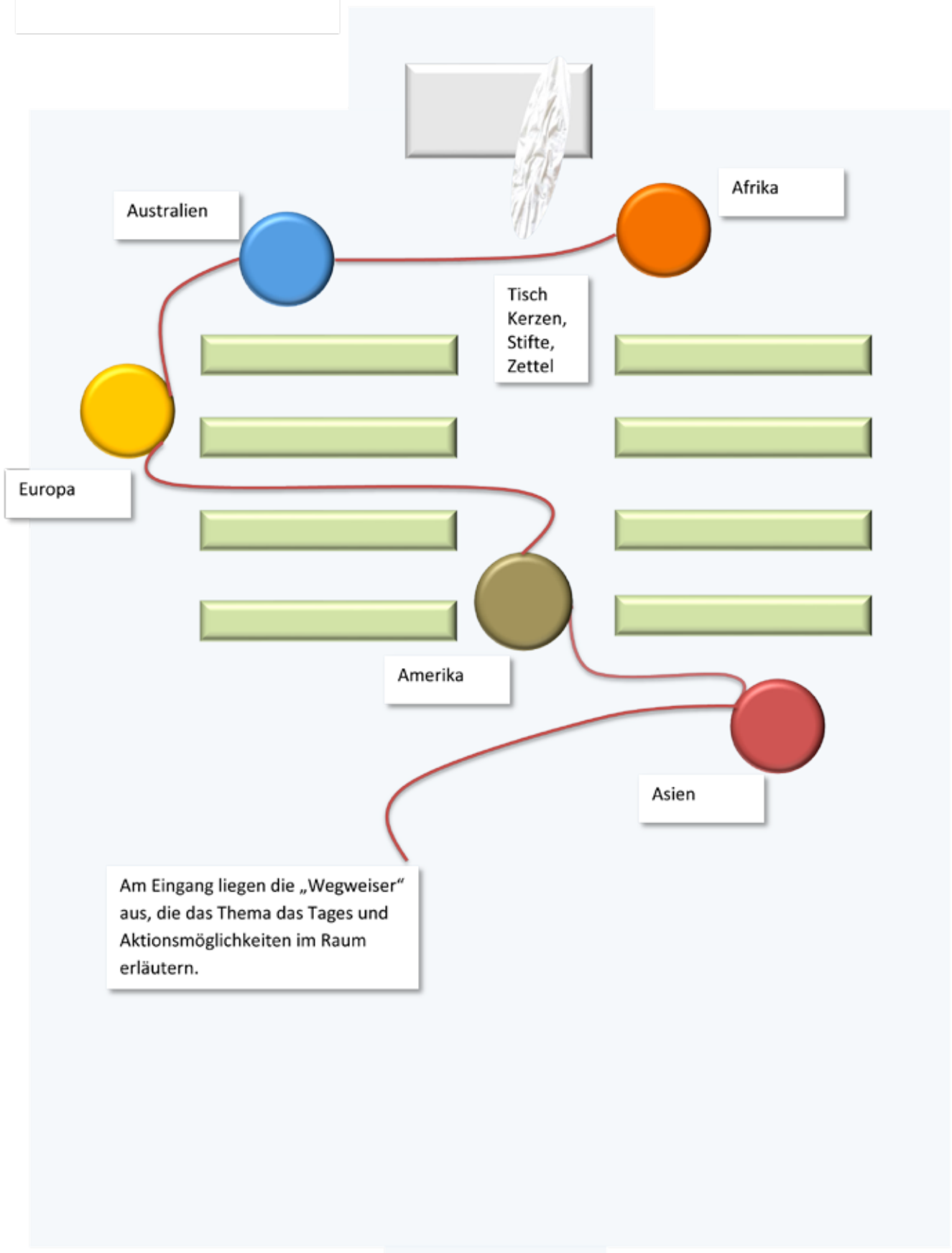
Vorne am Altar steht ein Tisch. Wenn Sie mögen, schreiben Sie dort einen Wunsch, eine Fürbitte, einen Segen für die Menschen in einem Erdteil auf und legen ihn dort nieder.

Verweilen Sie am Ende einen Moment vor dem Altar. Christus wollte, dass in alles Dunkle und Schwere ein Lichtschimmer fällt: Christus, das Licht der Welt.

Wir alle brauchen dieses Licht. An wen denken Sie da besonders?

Gehen Sie Ihre Wege in Gottes Segen!

## Raumskizze



Was es braucht	Hinweise	Tipp
helles (Leinen-) Tuch für das Gewand Jesu	Der Altar ist vollkommen leer geräumt. Auf ihm liegt nur das Tuch in Erinnerung an das Gewand Jesu	Neben dem Altar können z.B. auf den Altarstufen Christusmeditationen, oder die eigene Karfreitagspredigt, Bildkarten (s. Angebot beim GI) zum Karfreitag o.ä. zum Mitnehmen liegen
evtl. größere Würfel	Um dieses Gewand Jesu würfeln – nach dem Joh-Evangelium – die Soldaten	
einfarbige oder passend gemusterte Tücher für die jeweiligen Erdteile	Die Erdteile sind als Stationen auf dem Weg zum Altar hintereinander oder im Altarraum nebeneinander durch farbige Tücher gekennzeichnet und durch den roten Faden verbunden, der vom Eingang bis zum Altar führt	Es eignen sich bunte Stoffe aus Lateinamerika (Peru, Guatemala), ein Sari aus Indien, bedruckte Baumwollstoffe aus afrikanischen Ländern o.ä. In Eine -Welt- Läden oder bei Partnergemeinden zu finden
roter, dicker Faden		
5 größere Kerzen im Glas	Auf jeden Erdteil kann eine Kerze im Glas als Zeichen der Verbundenheit auch im Leid gestellt werden	
Symbole und Texte die auf die Erdteile hinweisen	Instrumente, Muscheln, Webwaren o.ä. Eine Umrisskarte aus Internet oder Atlas. Lieder, Gebete, o.ä. aus den Erdteilen	Die Darstellung der Erdteile präzise und reduziert halten. Weniger ist mehr!
Namensschilder der Erdteile	Aufsteller aus mittig gefaltetem, festerem A4- Papier mit Namen versehen	
kleiner Tisch, Stifte und Zettel zum Beschriften 2 Körbchen für neue und gebrauchte Stifte	Der „Wegweiser“ (Handzettel) weist bereits auf die Aktion hin	Stifte immer wieder desinfizieren!
„Wegweiser“ (s. Seite 15) ggf. anpassen und zum Auslegen am Eingang kopieren		

## Idee

Der Karsamstag ist ein leiser Tag. Die Dramatik des Todes Jesu vom Karfreitag liegt zurück. Die Helligkeit des Ostermorgens ist noch nicht in Sicht. So bleibt Raum für Stille, den Nachklang des Geschehens am Kreuz. Raum für die leisen Töne des Lebens. Liturgie und Bildtradition wenden sich an diesem Tag der Grablegung Jesu zu. Bilder aus allen Jahrhunderten stellen den Leib Jesu als Leichnam dar. Die Atmosphäre der Bilder reicht von nachdenklich und einsam bis betroffen und entsetzt. Ruhiger wird es erst dann, wenn der Tote begraben ist. So feiert es die Liturgie. So erleben es viele, die jemanden zu Grabe getragen haben.



*An Karsamstag wird das Tuch zum Grabtuch. In stillem Gedenken können Blumen auf das Grabtuch gelegt werden*

In diesem Gedankenkreis taucht die Frage auf: „Wo bewege ich mich in dem Feld von Tod und Auferstehung?“ Diese Frage ist in die Gestaltung des Karsamstags aufgenommen.

## Zeichen im Raum

Das Tuch, das an den Tagen vorher an Gründonnerstag Tischtuch war und als das Gewand Jesu am Karfreitag in den Blick kam, begegnet am Karsamstag als Grabtuch.

Es ist an einer gut sichtbaren, zentralen Stelle des Kirchenraums am Boden ausgebreitet. Das Grabtuch ist der Zielpunkt des Weges durch den Kirchenraum.

## Aktion

Von der Eingangstür werden Blumen mitgenommen und auf das Grabtuch gelegt, oder am Grabtuch aus den dort bereitstehenden Vasen genommen. Der Kontrast ist stark zwischen



*Blumen auf dem Grabtuch werden zum Zeichen kommenden Lebens: »Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?« 1. Kor 15,55*

dem harten Weiß des Grabtuchs und den bunten Farben der Blumen. Blume für Blume, die dort niedergelegt werden, entsteht ein farbiges Bild. Wie eine bunte Blumenwiese. In ihren verschiedenen Farben und Formen wirken die Blumen wie ein Gruß, ein Stück Erinnerung an das Leben. Das Leben Jesu. Aber Erinnerung auch an Menschen aus dem eigenen Umkreis, die verstorben sind. Ein Stück Schönheit wird dem Tod gegenübergestellt. Hilfreich ist es, wenn in Sichtweite des Grabtuchs Sitzmöglichkeiten sind. Die Besuchenden können so beim Blumen geschmückten Grabtuch verweilen und den eigenen Gedanken nachgehen.

Es kann auch ein Ort eingerichtet werden, an dem die Möglichkeit besteht, eine Kerze im Gedenken an jemanden anzuzünden. Die Atmosphäre soll einladend sein, so dass man gerne dort verweilen möchte. Heute, am Karsamstag geht es darum, dem Schweigen und der Stille Raum zu geben.

Beim Verlassen des Ortes der Stille und inneren Einkehr liegt evtl. die Karte

„Tränendes Herz“ zum Mitnehmen aus mit dem Wort „Gott spricht: Ich habe deine Tränen gesehen“. Dieser Zuspruch mag die Besucherinnen und Besucher auf ihrem Heimweg begleiten.

## Karsamstag - Still gedenken

Herzlich willkommen!

In diesen Tagen der Karwoche gehen wir auf „Tuchführung“ mit den biblischen Geschichten vom Leiden und Sterben Jesu.

Das Grabtuch Jesu im Kirchenraum verweist heute auf das Thema des Karsamstags. Der Karsamstag ist dem stillen Gedenken gewidmet. Das Leiden Jesu ist zu Ende. Der Ostermorgen noch nicht da. So bleibt Raum für Stille, für innere Einkehr, für das Schweigen. Liturgie und Bildtradition wenden sich an diesem Tag der Grablegung Jesu zu.

Zu jedem Grab gehören Blumen. In leuchtenden Farben und Formen. Zeichen des Lebens angesichts des Todes. Nehmen Sie sich ein, zwei Blumen vom Eingang mit oder bei dem Grabtuch, wählen Sie, was Ihnen gerade entspricht und gehen Sie dem roten Faden entlang durch die Kirche.

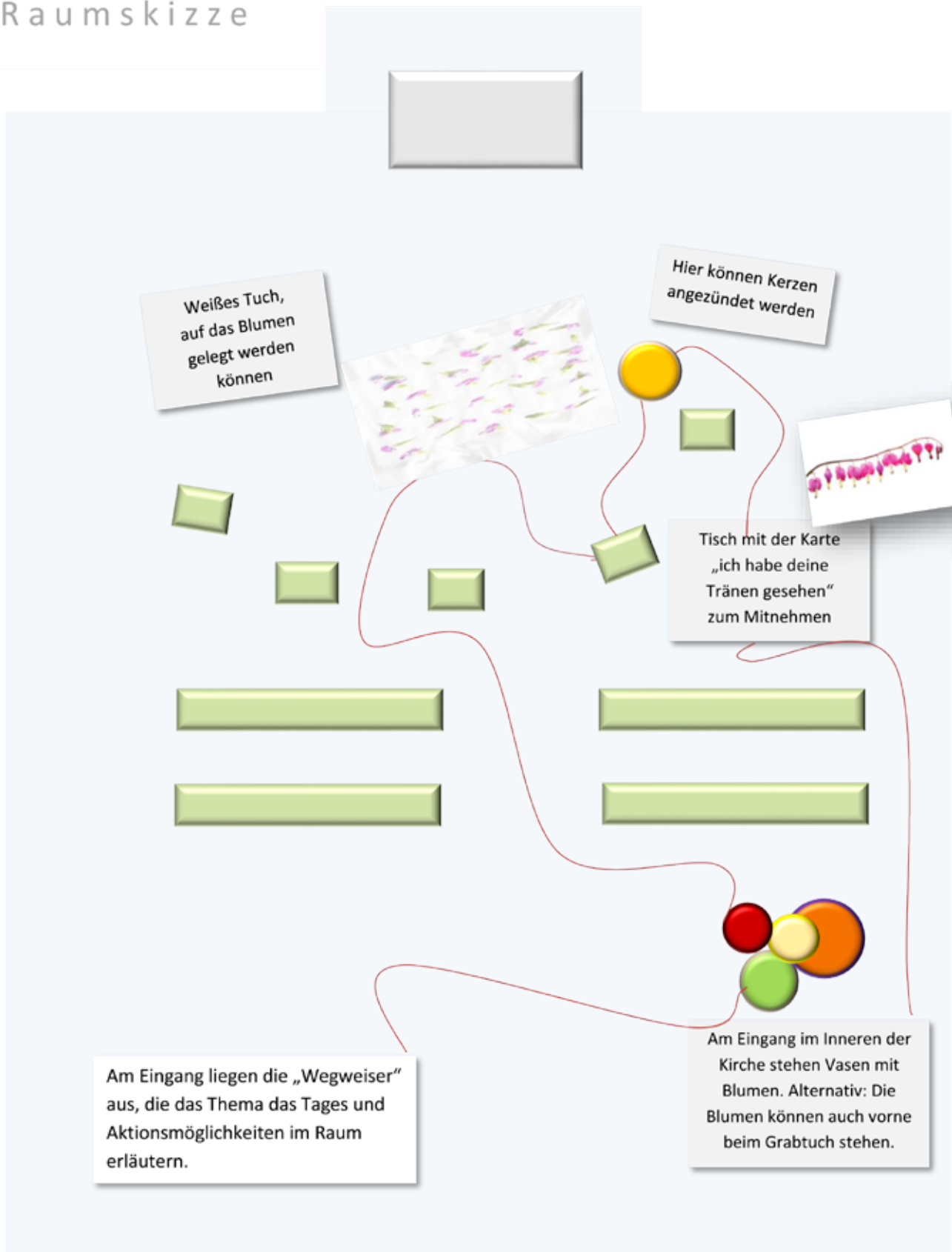
Wo der Faden endet finden Sie ein weißes Tuch auf dem Boden. Es erinnert an das Grabtuch Jesu. Jesus, so die Bibel, wurde in ein Grabtuch gehüllt und ins Grab gelegt. Bis er an Ostern von Gott auferweckt wurde zum Leben.

Legen Sie Ihre Blumen auf das weiße Tuch. An wen möchten Sie denken in diesem Moment? Wer oder was kommt Ihnen jetzt in den Sinn? Lassen Sie sich Zeit. Gönnen Sie sich eine Weile Ruhe. Wenn Sie mögen, nehmen Sie Platz am Grabtuch oder in der Kirche. Entzünden Sie eine Kerze für jemanden, der Ihnen am Herzen liegt.

Wenn Sie hinausgehen, nehmen Sie sich eine Karte mit: „Tränendes Herz“. Lesen Sie das Bibelwort, das darin abgedruckt ist, als leisen Gruß für sich selbst.

Gott segne Ihre Wege!

## Raumskizze



Was es braucht	Hinweise	Tipp
weißes Tuch für das Grabtuch Jesu	Das Grabtuch Jesu liegt in der Mitte vor dem Altar. Evtl. auch in einer Seitennische der Kirche oder in der Krypta	Das Grabtuch kann locker in Falten etwa in Menschengröße auf dem Boden drapiert werden
Sitzmöglichkeiten	Beim Tuch sind Stühle oder andere Sitzmöglichkeiten zum Verweilen vorhanden	
Blumen, Vasen	Blumensträuße mit Frühlingsblumen, Tulpen, Narzissen etc. stehen im Eingangsbereich der Kirche oder beim Grabtuch	
roter, dicker Faden	Der rote, dicke Faden als Leitfaden führt durch die Kirche zum Ort des Grabtuches	
Kerzenort Kerzen	Einen eventuell schon vorhandenen Kerzenleuchter in die Nähe des Grabtuches stellen	Als Kerzenort: Es kann auch eine große Schale mit Vogelsand gefüllt werden zum Abstellen von Teelichtern. Anzündekerze bereit legen
Karte 	„Gott spricht: Ich habe Deine Tränen gesehen“ Beim Grabtuch zum Mitnehmen auslegen	Im Gottesdienst-Institut zu bestellen, Art.Nr 1417
„Wegweiser“ (s. Seite 20) ggf. anpassen und zum Auslegen am Eingang kopieren	Der „Wegweiser“ (Handzettel) weist auf die Aktion hin	



## Idee

Christ ist erstanden! Unverhofft und unglaublich. Die Frauen finden das Grab leer. Maria Magdalena begegnet Christus in einer kaum beschreibbaren, unberührbaren Weise. So erscheint er auch später den Jüngerinnen und Jüngern: Auf dem Weg nach Emmaus. Am See Genesareth. Er ist wahrhaftig auferstanden. Freude, Trost, Hoffnung für alle. Nach den schweren Erfahrungen von Tod und Sterben der zurückliegenden Tage: Was für eine Wandlung! Die Seele braucht Zeit, um sich dieser Botschaft zu nähern. Bis heute tasten sich Christinnen und Christen in diese Wirklichkeit hinein. Immer wieder neu. Und leben doch von dieser Kraft, die Ostern in die Welt gebracht hat. Das Leben siegt.

## Zeichen im Raum



*Ostern: Sorgfältig zusammengelegte Tücher liegen neben einer Osterfahne. Im Johannesevangelium steht: „Petrus kam als Erster zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen...“*

Für die Installation an Ostern schlagen wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten vor, wie das Tuch im Kirchenraum Verwendung finden kann:

### 1. Osterfahne:

Ein schmaler weißer Banner hängt an einer Fahnenstange mit Querstrebe groß im Kirchenraum.

Die Auferstehungs- oder Osterfahne ist ein Zeichen des Sieges Christi über den Tod. Auf alten Gemälden trägt der Auferstandene oft eine Fahne in der Hand. Oder die Osterfahne wird von einem Lamm, dem Leidenssymbol Christi, mit sich geführt. Häufig ist sie als weißes Tuch mit einem schmalen roten Kreuz oder umgekehrt dargestellt auch mit der Abbildung des Lammes.

Eventuell finden sich entsprechende Abbildungen auch im Kirchenraum, auf die durch spezielle Beleuchtung o.ä. hingewiesen werden könnte.

## 2. Ostersonne:

Wo immer möglich kann das Tuch jetzt groß im Kirchenraum aufgespannt und mit Lichtstrahlern hinterleuchtet werden, z.B. an der Chorschwelle. Es versetzt den Kirchenraum in ein diffuses Licht und bewirkt dort eine besondere Atmosphäre. Vorbild dafür ist das Matthäusevangelium, Kapitel 28, wo der Engel der Auferstehung so beschrieben wird: „Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee“.

## 3. Zusammengelegte Tücher

Maria Magdalena, Petrus und ein unbenannter Jünger – so erzählt der Evangelist Johannes (Joh. 20, 6) – finden das Grab leer. Die Leinentücher, in die Jesus gewickelt gewesen war, sehen sie liegen, das Schweiß Tuch Jesu zusammengewickelt an einem besonderen Ort. (Joh 20,7). Die Leinentücher zeigen, dass Jesus tatsächlich hier gelegen hatte und nun nicht mehr da ist. Sie sind das Indiz für die vorige Anwesenheit Jesu und bezeugen nun seine Abwesenheit: Er ist nicht mehr bei den Toten. Er ist auferstanden!

Um das ins Bild zu setzen, können weiße Leinentücher in der Nähe des Altars oder an einem anderen markanten Ort zusammengefaltet liegen. Sie sind Zeichen des Vergangenen. Ein Deutewort daneben erläutert: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“

Ein großer Strauß mit gelbleuchtenden Osterglocken- als Zeichen des aufbrechenden Lebens und des Lichts- kann die Installation ergänzen.

## Aktion

Es können auf Papier kopierte Hoffnungszeichen (z.B. Anker/ Herz/ Blume) von den Besuchern mit Hoffnungsworten, -wünschen beschriftet und an einen blühenden grünen Strauch im Kirchenraum gehängt werden.

## Weitere Ideen: Raum, Wort und Musik

- In der „Osterkirche“ ist der Kirchenraum an verschiedenen Stellen mit vielen Osterglockensträußen geschmückt.
- Einen Hoffnungsbaum in einer Vase schmücken mit ausgelegten, bunten Zetteln, die beschriftet werden können: „Meine Hoffnung....?“ „Mein Wunsch für diese Welt?“
- Auf Bannern/ Tüchern/ Papierfahnen, die ggf. von den Emporen herabhängen, steht in vielen Sprachen: „Der Herr ist auferstanden, Halleluja!“ (s. Material)
- Die Osterpredigt und/oder Ostermeditationen liegen zum Mitnehmen aus.
- Zu jeder halben/ganzen Stunde wird das Osterevangelium nach verschiedenen Evangelien gelesen.
- Dazwischen erklingen live oder vom Band Osterchoräle/ österliche Instrumentalmusik
- Kleines Ostergeschenk: Es gibt in Frühstückstüten eingepackte (die aktuellen Corona-Regeln beachten!) Osterwecken (= Heferosinenbrötchen) oder die mit weiteren Freundlichkeiten befüllten Ostertüten (s. shop Gottesdienst-Institut der ELKB und Amt für Gemeindedienst der ELKB) zum Mitnehmen.

Der folgende Text des Wegweisers für die Kirchenbesuchenden muss, aufgrund der vielen Varianten, selbst auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Hier sind einige Vorschläge aufgenommen.

## Ostern – Eine Welt aus Licht!

Herzlich willkommen!

Wir feiern Ostern!

Christ ist erstanden! Der Tod ist besiegt. Ein für alle Mal.

### Auferstehungs-, Osterfahne

- Das verkündet die Siegesfahne, die jetzt hier in unserer Kirche hängt.

### Oder Ostersonne

- Das Osterlicht leuchtet hell in unsere Welt.  
Seid getrost und fürchtet Euch nicht!

### Oder Leinentücherstapel

- Darauf verweisen die zurückgelassenen Leintücher. Sie zeigten den Jüngern und Jüngerinnen, die verstört zur Kenntnis nahmen: Er ist nicht hier! Er ist auferstanden! Sie zeigen uns heute: Das Leben siegt! Jesus lebt. In uns und für uns und mit uns.

Gehen Sie im Kirchenraum umher.

Können Sie Ostern auch im Kirchenraum entdecken? In den Kunstwerken? In der Lichtführung? In Symbolen und Ornamenten?

Wenn Sie mögen, schmücken Sie den Osterstrauch (Ortsangabe) mit Ihren Hoffnungsworten.

Nehmen Sie Platz im Kirchenraum.

Lassen Sie die Freude in sich wachsen und Zuversicht Ihr Herz erfüllen.

Christus ist auferstanden von allem Tod! Er zieht auch uns ins Leben!

Gott segne Ihre Wege!

Was es braucht	Hinweise	Tipp
sehr großes, weißes Tuch als „Ostersonne“ Baustrahler	Ein großes Tuch wird im Kirchenraum aufgespannt und mit Strahlern hinterleuchtet	Evtl. an der Schwelle zum Chorraum aufspannen
Osterfahne	Schmales Tuch an T-Stab angebracht mit Osterworten beschriftet, wie: <i>Der Herr ist auferstanden- er ist wahrhaftig auferstanden</i> <i>Halleluja o.ä.</i>	
ein Stapel zusammengelegter Tücher als Leinentücher Jesus	Auf den Altarstufen oder an anderem markanten Ort	
Deutewort-Karte <i>Neben Tücherstapel</i>	Er ist nicht hier! Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!	Gut sichtbar mit großer Schrift
grüne Zweige in Vase als großer Osterstrauch	Zum Behängen mit Hoffnungsworten	
bunte Zettel (evtl. mit Hoffnungs- oder Ostersymbolen auf der Rückseite) mit Faden zum Aufhängen Stifte, 2 Körbchen	Zum Beschriften mit Hoffnungsworten, Hoffnungswünschen	Stifte in zweitem Körbchen immer wieder desinfizieren
Osterglocken /Efeu	Viele Osterglocken und grüner Efeu schmücken den Eingang und den Weg zur Osterfahne, Ostersonne oder zum Tücherstapel	
Ostergrüße als Wortfahnen oder Wortkarten auf Leine in vielen Sprachen	Lange Banner, die ggf. von der Empore herabhängen mit vielsprachigen Ostergrüßen, oder auf Karten geschrieben, die vor der Kirche an einer Wäscheleine hängen	Der Herr ist auferstanden Le Seigneur est ressuscité (franz.) Il signore è risorto (ital.) Господьвоскрес Gospod' voskres (russ.) El Senor ha resucitado (span.) The Lord is risen (engl.)
Musik	Festliche Orgel- oder Jazzmusik live oder vom Band; Osterlieder live oder vom Band	
roter Faden führt zur Installation		
„Wegweiser“ anpassen und kopieren		

# Bestellliste

## Materialien für das Projekt

Klappkarte „Das letzte Abendmahl“ (Leonardo), Format: 10,5 x 21 cm, Art.Nr. 1320, € 0,35



Klappkarte „Tränendes Herz“ Format: 15,59 x 11,98 cm Art.Nr: 1417, € 0,30



Tischset A4 „Brot“ Art.Nr: 2125, 1 Motiv, (10 Stück), € 1,25



Tischset A4 „Kelch“ Art.Nr: 2126, 1 Motiv, (10 Stück), € 1,25



Weitere Materialien für die Kar- und Osterzeit finden Sie unter:  
[shop.gottesdienstinstitut.org](http://shop.gottesdienstinstitut.org)